

Unschlagbar im Hang

Das Rückepferd spart Diesel, schont den Wald und macht vielleicht sogar glücklich

Von Daniela Schmidbauer

Das Holzrücken mit dem Pferd – ist es etwas Vergangenes? Oder hat es durchaus in der heutigen Forstwirtschaft wieder Zukunft?

Was für unsere Vorfahren absolut gebräuchlich war, dass mit den Pferden die schweren Baumstämme aus dem Wald geholt wurden, wurde in den letzten Jahrzehnten durch die fortschreitende Technik bei der Forstwirtschaft zunehmend verdrängt und verlor an Bedeutung. Mit der wachsenden Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen und für behutsameren Umgang mit Ökosystemen werden in der naturnahen und schonenden Forstbewirtschaftung wieder vermehrt Pferde von Holzrücken eingesetzt. Korbinian Arzberger ist so ein Holzrücken, der mit seinem Wissen und seinen bis zu 800 Kilogramm schweren Norikern die größtmögliche Bodenschonung bei der Holzarbeit erzielen will. Der Forstexperte ist daneben auch Vorsitzender der Waldbesitzervereinigung Regensburg-Süd, also zuständig für die Privatwälder rund um Sünching.

Waldbesitzer suchen schonende Lösungen

Maschinen richten mit ihren Fahrspuren oft tiefe Schäden an oder können in unwegsames Gelände mit vielen Steinen nicht fahren. Solch schwieriges Gelände hat auch Karl Schmidbauer aus Frauenzell in seinem Waldstück. Über Thomas Iberl, Geschäftsführer der Waldbesitzervereinigung Regensburg-Nord kam er an Arzbergers Adresse. Für Schmidbauer war es die beste Entscheidung, für sein Waldstück Rückepferde einzusetzen, denn, so erzählt der Waldbesitzer, „Pferde kommen überall viel leichter hin als ein Bulldog oder andere schwere Maschinen, sie lassen sich viel besser lenken. Bei einem Einsatz eines Harvesters müsste man ja auch erst eine große Rückegasse herrichten, ehe die Maschinen an den Ort des Geschehens kommen würden. Außerdem liegt mein Waldstück an einem Wasserschutzgebiet, da sollen ja eh keine Maschinen zum Einsatz kommen, um nicht die Wasser- und Nährstoffspeicher zu gefährden.“

16 Jahre Erfahrung mit Ross und Kette

Arzberger ist ein erfahrener Pferde-Holzrücken, der seine Dienstleistung schon seit 16 Jahren anbietet. Neben einer Biolandwirtschaft mit Direktvermarktung, die er gemeinsam mit seiner Frau Julia betreibt, bietet sein Hof Platz für insgesamt 23 Pferde. Neben Pensionspferden hält er neun eigene zur Arbeit im Wald, für Kutschfahrten und Ausbildungskurse. „Für die Holzrückenarbeit braucht es kräftige, aber vor allem auch bewegliche Pferde mit hoher Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit“, erzählt Arzberger. Die Arzbergers haben



Korbinian Arzberger arbeitet gerne als Holzrücken, der mit seinem Wissen und seinen bis zu 800 Kilogramm schweren Norikern – hier im Bild mit Stanzer – die größtmögliche Bodenschonung bei der Holzarbeit erzielt.

Foto: Daniela Schmidbauer

sich für eine österreichische Gebirgskaltblutrasse – den Noriker – entschieden. Hier in Frauenzell arbeiten momentan die beiden Pferdebrüder „Stanzer“ und „Stratos“. „Unsere Pferde kaufen wir als Fohlen von ausgewählten Züchtern, ziehen sie auf und bilden sie auch selbst aus. Mit sieben bis acht Jahren sind sie körperlich voll ausgewachsen, dann sollten sie schon so zehn bis zwölf Jahre so arbeiten können“, erklärt der Pferdehalter.

Erziehung verlangt viel Einfühlungsvermögen

„Die Ausbildung beginnt bereits beim Fohlen, bei dessen Erziehung viel Wert auf vertrauensbildende Maßnahmen und eine positive Einstellung gegenüber dem Menschen gelegt wird. Die Aufzucht der Hengste erfolgt in der Gruppe im Offenstall, bis sie in einem Alter von rund drei Jahren spielerisch an Aus-

rüstung und Arbeit herangeführt werden. Nach viel Bodenarbeit beginnt die Arbeit vor der Kutsche, bis sie ab einem Alter von etwa fünf Jahren ganz langsam im Wald eingesetzt und an die Arbeit herangeführt werden“, berichtet Arzberger.

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, über die „Interessengemeinschaft Zugpferde e.V.“ Kurse zu belegen, die aufeinander aufbauend Grundlagen und Fertigkeiten schulen. Auch Arzberger bietet regelmäßig Schnupperkurse auf seinem und anderen Betrieben an. Bei der Holzrückenarbeit sind die Pferde nach Meinung von Korbinian Arzberger unschlagbar. Besonders wegen ihrer Effizienz und ihrer Schnelligkeit.

Vom Holzrücken erhalten die Rösser ihre Kommandos: „Wia“ (vorwärts), „Jööh“ (Halt), „Wista“ (links) und „Hott“ (rechts) und vielen weitere, mit denen die Pferde durch den Bestand dirigiert werden.

Für die Arbeit am Hang braucht es erfahrene Pferde, die sich zu bewegen wissen und auch das Holz einschätzen können. Der Fuhrmann kann durch die Art und Länge der Anhängung beeinflussen, wie sich das Holz hinter dem Pferd verhält und verhindert durch geschickte Manöver, dass die Stämme den Pferden zu dicht hinterher rutschen. Die Pferde, die für die Holzarbeit eingesetzt werden, müssen sehr charakterfest und stressstabil sein. Das wird von Arzberger und seiner Frau Julia oft über Jahre hintrainiert.

Ein Pferd spart bis zu 20000 Liter Diesel ein

Den Einsatz von Pferden bei der Holzarbeit empfindet Korbinian Arzberger als sehr wertvoll, „denn die Pferde haben keine Emissionen – also sie stoßen nichts aus, verlieren kein Öl und brauchen keine fos-

silen Energien. So ein Arbeitspferd kann im Laufe seines Lebens bis zu 20000 Liter Diesel einsparen“, erzählt er. „Die Pferde können auch bei schlechter Witterung und nassen Böden noch arbeiten, wo die Maschinen längst große Flurschäden anrichten würden. Sie sind also sehr flexibel einsetzbar und durchaus auch sehr schnell im Vergleich zur Seilwinde“, erklärt Arzberger weiter. Natürlich gebe es auch Nachteile, weil Pferde anders als Maschinen nicht rund um die Uhr arbeitsfähig sind und die Leistung natürlich auf ein PS begrenzt ist. „Man darf die Pferde nicht über ihre physischen und psychischen Grenzen bringen. Dann muss ich halt ein zweites Pferd einsetzen.“

Für Pferde-Holzrücken gebe es dennoch immer mehr Aufträge, denn für Waldbesitzer ist die Arbeitsweise durchaus interessant. Es überwiegen einfach die Vorteile, weiß Arzberger.

Jagdgenossen tagen und essen

Frankenberg. (gf) Die Jagdgenossenschaft Frankenberg hält für alle Mitglieder mit Angehörigen am Samstag, 19. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus Wagner eine Jagdversammlung mit Rehessen ab. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen: Begrüßung, Totengedenken und Kurzbericht des Jagdvorstehers, Essen, Berichte und Entlastung der Vorstandschaft, Verwendung des Jagdpachtchillings 2022, Wünsche und Anträge. Die Versammlung ist nichtöffentlich und findet unter der 3G-Regel statt. Ein Nachweis ist vorzulegen. Einlass ab 19 Uhr, beim Betreten besteht Maskenpflicht.

Meditative Kirchenführung

Frauenzell. (das) Am Samstag, 19. März, bietet Kirchenführerin Edeltraud Eichmeier erneut eine meditative Kirchenführung in der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt in Frauenzell an. Beginn ist um 14.30 Uhr, Dauer rund eineinhalb Stunden. Weitere Informationen gibt es unter www.keb-regensburg-land.de, Suchbegriff: Frauenzell.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 09402/947725 oder per E-Mail an info@keb-regensburg-land.de ist erforderlich. Nicht angemeldete Personen können nicht teilnehmen.

Die Polizei meldet

18000 Euro Schaden bei Unfall

Brennberg. Auf der Kreisstraße R42 sind am Mittwochnachmittag zwei Autos frontal zusammengestoßen (wir berichteten am 10. März). Wie jetzt bekanntwurde, liegt der Sachschaden bei rund 18000 Euro. Eine 27-jährige BMW-Fahrerin fuhr auf der R42 von Wiesent Richtung Brennberg. Beim Abbiegen nach links in Richtung Bruckbach übersah sie offenbar den entgegenkommenden VW eines 46-Jährigen. Dieser hatte Vorfahrt. Bei dem Unfall wurden beide Beteiligte verletzt. Der Rettungsdienst brachte sie in ein Krankenhaus. Die Autos mussten abgeschleppt werden.

BRENNBERG

Brennberg. Kindertreff: Heute, Freitag, 14.45 bis 16.45 Uhr, Spielnachmittag im Spital. Beim Betreten des Treffs gilt Maskenpflicht.

Brennberg. SSV-Kickboxen: Heute, Freitag, 17 bis 18.30 Uhr, Kindertraining in der Turnhalle.

Brennberg. Kinder-Second-Hand-Basar: Morgen, Samstag, 10 bis 12 Uhr, Verkauf von Frühjahr- und Sommerware in der Lerchenfeldstraße 1. Weitere Öffnungstage: 16.3., 17 bis 18.30 Uhr und 17.3., 8.30 bis 10 Uhr. Maximal fünf Käufer gleichzeitig; FFP2-Maske tragen und Abstand halten.

Brennberg. Burgschützen: Donnerstag, 17.3., 19.30 Uhr, Ausschusssitzung in der Holzofenkuchl.

FALKENSTEIN

Falkenstein. Briefmarkenfreunde: Heute, Freitag, 16 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Gasthof zur Post.

Falkenstein. Pfarr- und Gemeindebücherei: Heute, Freitag, 17 bis 19 Uhr, im Pfarrheim geöffnet. Es gilt die 2G-Regel.

Falkenstein. Pfarrei: Heute, Freitag, 8 Uhr, Frauenmesse.

Falkenstein. Wertstoffhof: Heute, Freitag, 13 bis 17 Uhr, geöffnet.

Arrach. Pfarrei: Heute, Freitag, 19 Uhr, Kreuzweg in der Pfarrkirche.

Eckerzell. Freisbachtaler Schützen: Heute, Freitag, 19.30 Uhr, Beginn des Schießbetriebes im Schützenheim in Arrach.